

Zweiundsechzigster Jahresbericht der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft : 1936/37

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **36 (1937)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zweiundsechzigster Jahresbericht

der

Historischen und Antiquarischen Gesellschaft

(1936/37).

I. Allgemeines.

Das Jahr 1936 ist das Jubiläumsjahr zweier bemerkenswerter historischer Ereignisse. Im Juli 1536 starb in Basel das anerkannte Haupt der Humanisten in Europa, Erasmus von Rotterdam, und im September 1836 wurde unsere Gesellschaft als „Historische Gesellschaft“ gegründet. In Übereinstimmung mit der Regenz der Universität beschloß der Gesellschaftsvorstand, dieser beiden Ereignisse in einer Doppelfeier am 24. und 25. Oktober 1936 gemeinsam zu gedenken.

Im Mittelpunkt der vom Rector magnificus, Herrn Prof. Dr. Robert Haab, eröffneten *Erasmus-Gedenkfeier* im Münster, der neben der Dozenten- und Studentenschaft Delegationen der Regierungen von Baselstadt und Baselland, Vertreter des Großen Rates, des Erziehungsrates, der Kuratel, der schweizerischen Universitäten und der diplomatischen und konsularischen Vertretung des Königreichs der Niederlande beiwohnten (die in feierlichem Zuge die überfüllte Kathedrale betraten), stand die Gedenkrede auf den großen Humanisten von Herrn Prof. Dr. Johan *Huizinga* aus Leiden, der die symbolhafte Bedeutung von Erasmus als eines Mahners zur Menschlichkeit und Wahrheit in der gegenwärtigen Zeit feierte. Daran anschließend promovierte der Dekan der philosophischen Fakultät I die Herausgeberin der Erasmusbriefe, Frau Marie Helen Allen (Oxford), und den Basler Kirchenhistoriker Prof. D. Ernst Staehelin zu Ehrendoktoren, und der Vorsteher der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft gab die Ernennung von Prof. Huizinga zum Ehrenmitglied unserer Gesellschaft bekannt. Zum würdigen Abschluß der Feier geleiteten Szepter und Fahne der Basler Universität den Regierungspräsidenten des Kantons Baselstadt, Herrn Dr. Edwin Zweifel, den holländischen Gesandten in der Schweiz, Herrn Minister van Rappard, die Herren Professoren R. Haab

und E. His zum Grabe des Erasmus, wo die Genannten im Namen von Regierung und Volk von Baselstadt, der Königin der Niederlande, der Universität und der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft Kränze niederlegten.

Diesem Gedenkakte folgte eine offizielle Führung der Festteilnehmer durch die von der Universitätsbibliothek und dem Historischen Museum im Chor der Barfüßerkirche veranstaltete *Erasmus-Ausstellung* unter Leitung der Herren Oberbibliothekar Dr. Karl Schwarber und Konservator Dr. Emil Major. Eine zwanglose Zusammenkunft mit den Ehrengästen in der Schlüsselzunft beschloß den Abend.

Am Sonntagvormittag, den 25. Oktober, fand in der Martinskirche die *Zentenarfeier der Gesellschaft* statt, die vom Vorsteher mit einem Überblick über die hundertjährige Geschichte der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft eröffnet wurde. Darauf hielt Herr Prof. Dr. Heinrich *Wölfflin* den Festvortrag über *Jacob Burckhardt und die Kunst*, in dem der Redner, ein Schüler Burckhardts, dessen Bedeutung auf dem Gebiete der Kunstgeschichte beleuchtete und aus dem reichen Schatze persönlicher Erinnerungen die Gestalt des großen Basler Gelehrten lebendig erstehen ließ. Anschließend wurden die Herren Prof. Wölfflin, Pfarrer D. Karl Gauß in Liestal und Prof. Gustave Amweg in Pruntrut zu Ehrenmitgliedern der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft ernannt und die Ernennungen von alt Dekan Pfarrer Jakob Rudolf Truog in Jenatz zum Ehrendoktor der theologischen Fakultät, von Louis Blondel, Kantonsarchäologe in Genf, und Eduard His in Basel zu Ehrendoktoren der philosophischen Fakultät I durch die Dekane dieser Fakultäten bekannt gegeben.

Am *Bankett* im großen Musiksaal des Stadtkasinos, das 300 Gedecke zählte, begrüßte der Vorsteher der Gesellschaft die ausländischen und schweizerischen Gäste und erhob sein Glas auf das Wohl von Holland, Helvetia und der Historia. Den Glückwunsch des Regierungsrates des Kantons Baselstadt überbrachte Regierungsrat Dr. Edwin Zweifel. In geistreicher Rede dankte der holländische Gesandte, Minister van Rappard, für die Ehrung des großen Sohnes seiner Heimat, des Erasmus von Rotterdam, und trank auf das Wohl der Professoren Haab, His und Huizinga. Ferner sprachen noch Prof. Dr. Hans Nabholz, der Präsident der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, zugleich im Namen der eingeladenen kantonalen historischen Vereinigungen, Prof. Linus Birchler als Vertreter der schweizerischen Universitäten und der eidgenössischen Kom-

mission für historische Kunstdenkmäler, Prof. Charles Gilliard für die Westschweiz, Prof. Theodor Mayer für die Badische Historische Kommission und Dr. Albert Schmitt für die Historisch-literarische Studiengemeinschaft von Colmar.

Nach einführenden Worten von Herrn Dr. E. Major bot sodann als reizende Probe des witzigen erasmischen Geistes Frä. Els Havrlik eine Partie aus dem „Lob der Torheit“ (1511) in der Übersetzung und Bearbeitung von Herrn Dr. Alfred Hartmann, worauf noch das erbauliche Colloquium „Die unzufriedene Gattin“ (1523) aufgeführt wurde, in dem die unglückliche Xanthippe (Frau Elisabeth Witschi-Schäublin) von der sanfteren und klugen Eulalia (Frau Lola Urban-Kneidinger) in der rechten Ehezucht unterwiesen wird. Die Regie lag in den Händen von Herrn Wilfried Scheitlin vom Basler Stadttheater. Unter dem Trommelwirbel eines Pfadfinders, einer speziellen Ehrung für den neu ernannten Ehrendoktor Louis Blondel, schloß die Feier um 5 Uhr.

II. Mitglieder und Kommissionen.

Am Ende des Berichtsjahres 1935/36 betrug die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft 371. Von diesen verlor die Gesellschaft im Laufe des Berichtsjahres 19: durch Austritt 11, durch Tod 8, nämlich die Herren Prof. C. A. Bernoulli, Dr. Hans Rud. Burckhardt-Passavant, Dr. H. Friedel, Carl Meerwein, Dr. Peter Ryhiner, A. Streichenberg-Mylius, Dr. C. P. D. Wiedemann und Prof. Dr. C. Wieland. Als neue Mitglieder sind der Gesellschaft beigetreten die Herren Dr. Franz Arnstein, Dr. Lukas Burckhardt, Matthias Burckhardt, Peter L. Burckhardt, F. Cafader-Schneble, Herbert Cahn, Dr. A. Chevalier, Dr. M. Cohn, Dr. A. Christ-Iselin, Dr. Hermann Fäh, Dr. R. Feer, Dr. E. Geymüller, Dr. Paul Gloor, Robert Grüninger-Zellweger, Prof. Dr. O. Hallauer, Dr. Fritz Husner, Alfred La Roche, Dr. Max A. Meier, Prof. Dr. W. Muschg, Dr. Paul Scherrer, Prof. Dr. H. Schmalenbach, Dr. Peter Schmid-Fehr, Dr. R. Schwabe, Dr. Ed. Schweizer, Alfred Seiler, Benjamin Stähelin-Christen, O. Steiger-Kehlstadt, Alfred Treu, Dr. R. Vetter, Dr. A. L. Vischer-von Bonstetten, Prof. Dr. Werner Weisbach und die Damen Fräulein Irène Bourcart, Gertrud Spieß und Gertrud Zinstag. Der Mitgliederbestand am 31. August 1937 beträgt demnach 386.

Im Bestande des Vorstandes trat keine Veränderung ein; er wies im Berichtsjahre folgende Zusammensetzung auf: Prof. Dr. Ed. His, Vorsteher; Prof. Dr. Felix Staehelin, Statthalter;

IV

Dr. Paul Roth, Schreiber; Dr. Hans Franz Sarasin, Kassier; Prof. Dr. W. Kaegi, Dr. W. A. Münch, Dr. Carl Roth, Prof. Dr. Fritz Vischer und Dr. H. G. Wackernagel. Zur Erledigung der laufenden Geschäfte trat er viermal zusammen.

Die Mitglieder der Delegationen und Ausschüsse waren im Berichtsjahre folgende:

1. Für die Publikationen: die Herren Staatsarchivar Dr. Paul Roth, Präsident; Dr. Hans Franz Sarasin, Prof. Dr. Fritz Vischer, Dr. H. G. Wackernagel und von Amtes wegen der Vorsteher der Gesellschaft.

2. Für Augst: die Herren Prof. Dr. Felix Staehelin, Dr. R. Laur, Isidoro Pellegrini und von Amtes wegen der Vorsteher der Gesellschaft.

3. Für die antiquarischen Funde: die Herren Kantonsingenieur C. Moor, Dr. R. Laur, Isidoro Pellegrini und von Amtes wegen der Vorsteher der Gesellschaft.

Als Rechnungsrevisor für das Berichtsjahr wurde wiedergewählt Herr Direktor Remigius Faesch, als Suppleant Herr Alphons Staehelin-Zahn.

III. Sitzungen und gesellige Anlässe.

Es fanden insgesamt elf Sitzungen jeweilen Montag abends um 6 $\frac{1}{4}$ Uhr in der Schlüsselzunft statt. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

1936.

9. November: Herr Dr. Paul Kölner: Aus der Frühgeschichte der Basler chemischen Industrie.
23. November: Herr alt Appellationsgerichtspräsident Dr. Hans Abt: L'Isle am Doubs, ein Basler Besitz in der Freigrafschaft.
7. Dezember: Herr Prof. Dr. K. Meuli: Die Opfer der Griechen.
21. Dezember: Herr Dr. Eduard Schweizer: Die gescheiterten Verhandlungen der eidgenössischen Repräsentanten mit dem Großen Rate im Oktober 1831.

1937.

4. Januar: Herr Dr. Erich Böhlinger (Greifswald): Die neuesten Ausgrabungen in Pergamon und die hellenistische Artillerie (mit Lichtbildern).
18. Januar: Herr Architekt Paul Vischer-Geigy: Donato Bramante (mit Lichtbildern).

1. Februar: Herr Prof. Dr. Gustav Senn: Die Schicksale der Bibliothek des Aristoteles und Theophrast und einiger ihrer Werke.
22. Februar: Herr Prof. Dr. W. Weisbach: Geschichtliche Voraussetzungen der Entstehung einer christlichen Kunst.
1. März: Herr Prof. Dr. Felix Stähelin: Constantin der Große und das Christentum.
28. März: Herr Prof. Dr. Ed. His: Der Miniaturmaler Friedrich Ochs gen. His 1782—1844 (mit Lichtbildern).

Die Durchschnittszahl der in diesen Sitzungen anwesenden Mitglieder betrug 85, das Maximum 120, das Minimum 40. Den Sitzungen folgte jeweilen ein zweiter Akt, in dessen Verlauf verschiedentlich Erläuterungen anhand von Bildern und Dokumenten stattfanden.

Der jährliche Gesellschaftsausflug fand am 9. Mai 1937 statt und führte zirka 65 Mitglieder nach Neuenburg und ins Val de Ruz. In Neuenburg wurde die Gesellschaft von den Herren Staatsarchivar L. Thévenaz und L. Montandon empfangen und nach einem instruktiven Rundgang durch die interessante Altstadt nach dem Schlosse geleitet, woselbst unsere Mitglieder unter der kundigen Führung der beiden genannten Historiker den stattlichen Schloßbau und die dabei befindliche Kollegiatkirche mit Muße betrachten durften.

Beim Mittagessen im Hotel Du Peyrou begrüßte Prof. His die Ehrengäste — neben den Neuenburger Herren noch unsere Freunde aus Solothurn —, indem er den erstern für das Gebotene herzlich dankte und unter anderem daran erinnerte, daß die Neuenburger seinerzeit den Baslern in der Person des Bischofs Heinrich von Neuenburg einen Staatsmann von großem Ausmaße geschenkt hätten. Den Gruß der Basler erwiderte zunächst Dr. Paul Vouga, conservateur-adjoint des Musée d'Histoire et d'Archéologie, der als Delegierter des Conseil Communal erschienen war und den Baslern herzlichen Willkomm entbot. Als dritter Redner schloß sich Herr Léon Montandon an, der den Baslern die Grüße der Schwestergesellschaft überbrachte, der Société d'Histoire et d'Archéologie du Canton de Neuchâtel.

Der Nachmittag brachte eine Autocarrundfahrt ins Val de Ruz mit Besichtigung des pittoresken alten Kirchleins zu Fenin, dann des Gotteshauses zu Engollon. Daran schloß sich der Besuch des alten Schlosses Valangin, das als Museum ausgebaut ist

VI

und wo die Société d'Histoire et d'Archéologie gelegentlich ihre Sitzungen abhält. Mit dem Besuch der vor ungefähr zehn Jahren renovierten Kirche zu Corcelles nahm die Führung ihr Ende, die namentlich von den Herren Thévenaz und Montandon übernommen worden und gelegentlich von Pfarrherren oder, wie z. B. in Corcelles, von dem mit der Restauration betrauten Architekten ergänzt wurde.

Den Schluß der Rundfahrt bildete ein Empfang im Schlosse von Auvernier, dessen gastfreundlicher Besitzer, Herr Charles de Montmollin, die Gesellschaft zu einem kurzen Abendtrunk gebeten hatte.

Auf Grund freundnachbarlicher Einladungen ließ sich die Gesellschaft wie in früheren Jahren vertreten an den Jahresversammlungen der Aargauischen Historischen Gesellschaft in Rheinfelden (6. September 1936), der Société Jurassienne d'Emulation in Pruntrut (3. Oktober 1936) und des Historischen Vereins des Kantons Solothurn in Mariastein (13. Juni 1937), sowie beim Besuche der Antiquarischen Gesellschaft von Zürich in Augst (6. Juni 1937). Die Gesellschaft ordnete ferner eine Vertretung an die von der Gesellschaft für Geschichtskunde, dem Breisgauverein und der Wissenschaftlichen Gesellschaft zu Freiburg i. Br. am 9. Dezember 1936 veranstaltete Gedenkfeier zur Erinnerung an den 400. Todestag des Erasmus von Rotterdam ab, an der Prof. Dr. Gerhard Ritter über Erasmus und den deutschen Humanistenkreis am Oberrhein sprach. An der Jahrhundertfeier der Société d'Histoire de la Suisse Romande in Lausanne, Territet und Chillon am 2. und 3. Juli 1937 nahmen der Vorsteher und der Schreiber der Gesellschaft teil.

Am 3. Juli 1937 fand eine Führung durch die neuesten Ausgrabungen und eine Besichtigung der Renovationsarbeiten in Augst unter Leitung von Herrn Dr. R. Laur statt.

IV. Bibliothek.

Im Berichtsjahr wurde der Tausch mit folgenden Gesellschaften aufgenommen:

Batavia: Kon. Bat. Genootschaap van Kunsten-en Wetenschappen.

Berlin: Preußische Staatsbibliothek.

Bonn: Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande.

Burgdorf: Schriftleitung des Burgdorfer Jahrbuchs.

Gotha: Verein für Gothaische Geschichte und Altertumskunde.

Helsinki: Universitätsbibliothek.

Köln: Historisches Archiv der Stadt Köln.

- Königsberg: Historische Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung.
 Louvain: Direction de la Nouvelle Revue Théologique.
 Montpellier: Société archéologique.
 Mantova: R. Accademia Virgiliana.
 Paris: Direction des Etudes. S. J.
 Rheinfelden: Fricktalisch-badische Vereinigung für Heimatkunde und Heimatschutz.
 Schneidemühl: Grenzmärkische Gesellschaft für Erforschung und Pflege der Heimat.
 Wohlen: Historische Gesellschaft Freiamt.

Die Zahl der regelmäßigen Tauschpartner stieg somit bis zum Ende des Berichtsjahres auf 270 gegenüber 255 im Vorjahr.

Der Zuwachs der Bibliothek beträgt 402 Bände und 61 Broschüren, sowie einen Plan durch den Tauschverkehr, und zwei Bände und drei Broschüren durch Geschenke. Im Vorjahr betrug der Zuwachs 249 Bände und 86 Broschüren.

V. Wissenschaftliche Unternehmungen.

1. *Basler Chroniken*. Die Editionsarbeiten am Gast'schen Tagebuche (Bd. VIII der Basler Chroniken) konnten wegen anderweitiger Inanspruchnahme des Bearbeiters im Berichtsjahre nicht gefördert werden.

2. *Reformationsakten*. Herr Dr. Paul Roth führte die Drucklegung des III. Bandes der Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation zu Ende. Es wurden 26 Bogen, umfassend die Zeit von Ende Februar bis Ende Juni 1529, erledigt. Der 600 Seiten starke Band wird nach Fertigstellung eines Registers noch Ende dieses Jahres (1937) erscheinen können.

3. *Stadthaushalt*. Herr Dr. Fr. Mohr fuhr fort in der Redaktion des Registers zum Einnahmenband und gelangte bis zum Buchstaben S.

4. *Concilium Basiliense*. Bd. VIII dieses im Jahre 1895 durch Johannes Haller begründeten Unternehmens erschien auf Weihnachten 1936. Er enthält die Handakten des Konzilspräsidenten Cesarini, herausgegeben von Heinrich Dannenbauer; die *Descriptio altera urbis Basileae* (1438), herausgegeben von Alfred Hartmann; die Stallrechnungen des Kardinals Ludwig Aleman aus dem Jahre 1445, herausgegeben von H. G. Wackernagel und das Procès-verbal des conférences tenues en 1447 à Lyon et à Genève pour mettre fin au schisme de Bâle, herausgegeben von

Gabriel Pérouse. Diese Publikation hat damit ihren Abschluß gefunden.

5. *Ceremoniale Basiliense*. Die Drucklegung des Ceremoniale Basiliensis episcopatus und seiner verschiedenen erläuternden Werke konnte im Berichtsjahre beinahe zu Ende geführt werden. Wir beschlossen, das inhaltsreiche Werk unter dem Titel „Das Hochstift Basel im ausgehenden Mittelalter (Quellen und Forschungen)“ erscheinen zu lassen. Der Band soll dem Andenken an Dr. Karl Stehlin gewidmet werden.

6. *Erasmus-Gedenkschrift*. Die Gesellschaft gab mit Unterstützung der staatlichen Literaturkommission und der Freiwilligen akademischen Gesellschaft im Verlage des Erasmushauses Braus-Riggenbach auf die öffentliche Erasmusfeier als Ehrung des großen Humanisten von seiten des gelehrten Basel eine Erasmus-Gedenkschrift heraus, die 19 wissenschaftliche Beiträge zur Erasmusforschung enthält.

7. *Zeitschrift*. Redaktor Herr Prof. Dr. Fritz Vischer. Der 35. Band der Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde erschien in zwei Heften, deren erstes, enthaltend die Geschichte der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft im ersten Jahrhundert ihres Bestehens 1836—1936, auf den Zeitpunkt der Zentenarfeier erschien.

8. *Augst*. Die Delegation für Augst berichtet: Im Winter 1936/37 wurden keine größeren Ausgrabungen durchgeführt, um die Mittel auf die geplante Sommeraktion zu konzentrieren. Dagegen mußten wir in *Kaiseraugst* eine kleinere Notgrabung veranlassen, da Herr Gemeindeammann und Großrat E. Frey die ihm gehörende Bäckerei beim Restaurant zur Sonne an der Ostfront der Kastellmauer (Parzelle 1453) umbaute. Es zeigte sich, daß der Ostgiebel dieses Hauses direkt auf der Kastellmauer steht. Da die Flucht der Mauer etwas anders verlief, als bisher angenommen wurde, legten wir nördlich und südlich davon in den benachbarten Gärten Sondierschnitte an und konnten damit feststellen, daß die Ostfront des Kastells nicht gebrochen, sondern gradlinig und schiefwinklig zur Südfront verläuft. Im Garten von Lanten (Parzelle 335) daselbst fanden wir eine Torwange, die vielleicht zu dem schon lange gesuchten Osttor gehört. Auch hier bestand das Fundament aus sogenannten Spolien, doch befand sich kein bemerkenswertes Stück darunter. Die Mauer ist auf der Ostfront nur 3,25 m dick (Südfront 3,95 m).

Durch Zufall wurde im Garten Delfosse (Parzelle 2174) zu Kaiseraugst an der Südfront eine Ausfallspforte von 1,33 m Breite in der Kastellmauer entdeckt. Im Einverständnis mit dem

Grundeigentümer stellten wir im Frühling mit dem Arbeitsdienst Augst die Pforte und das anstoßende Mauerstück wieder her, da es sich um interessante Baudetails zur Kenntnis der spätrömischen Befestigungstechnik handelt. Eine kleine Ausgrabung ergab, daß die Pforte *neben* einem Turme ins Freie führte. Dadurch finden bis jetzt nicht verstandene Beobachtungen Th. Burckhardt-Biedermanns ihre Erklärung, indem nun anzunehmen ist, daß neben jedem der rund 20 m auseinanderliegenden Frontaltürme eine solche Pforte vorhanden war. Aus dem Mauerfundament östlich der Pforte konnte ein kanneliertes Pfeilerstück herausgebrochen werden; es gelangte ins Historische Museum Basel. Ebenda wurden bei dieser Gelegenheit 26 seltene silberne Halbbrakteaten des 11. Jahrhunderts gefunden. Einzelne tragen nach Feststellung von Herrn Dr. Felix Burckhardt (Zürich) den Namen des Bischofs Berengar von Basel (1052—1072).

Ein wichtiges Ereignis in der Augster Forschung bedeutet die Einrichtung eines *Archäologischen Arbeitslagers* im Frühling 1937. Mit Hilfe der Arbeitsbeschaffungssubventionen des Bundes und des Kantons Baselstadt, der Beiträge der Stiftung Pro Augusta Raurica, der Eidgenössischen Kommission für historische Kunstdenkmäler und des Schweizerischen Archäologischen Arbeitsdienstes konnte ein Budget von Fr. 38 500.— für fünf Monate bei einem durchschnittlichen Bestand von 30 baselstädtischen freiwilligen Arbeitslosen aufgestellt werden. Die Aufsicht und wissenschaftliche Leitung wurde einer von uns bestellten *Arbeitslagerkommission* übertragen, der folgende Herren angehören: Prof. Dr. E. His, Präsident; Dr. H. F. Sarasin, Kassier; Kantonsingenieur C. Moor, Isidoro Pellegrini, Dr. R. Laur und Diakon F. Zurbuchen. Die interne Organisation und Verwaltung übernahm die kirchliche Arbeitslosenhilfe Basel (vertreten durch Herrn Diakon Zurbuchen). Die Herren Dr. Laur und Isidoro Pellegrini übten die ständige Aufsicht über diese Arbeiten aus, wodurch sie sich um das Unternehmen sehr verdient machten. Dank der uns zur Verfügung stehenden Mittel und Arbeitskräfte konnten die letztes Jahr begonnenen Konservierungsarbeiten am *Theater* nun in noch größerem Maßstabe weitergeführt werden. Zu gleicher Zeit wurde die Ausgrabung eines ausgedehnten Gebäudes südlich des Theaters begonnen, das sich alsbald als eine öffentliche *Thermenanlage* entpuppte. Über Einzelheiten können wir noch nicht berichten, da die Arbeiten am Ende des Berichtsjahres noch in vollem Gange sind. Später soll ein wissenschaftlicher Bericht darüber veröffentlicht werden.

Den Bemühungen unseres Vorstehers gelang es, unter Zu-

stimmung der Mitgliederversammlung, zwei Grundstücke mit römischem Mauerwerk wichtiger Gebäude, die schon seit Jahrhunderten bekannt sind, für die Gesellschaft zu erwerben. Es sind dies die große Stützmauer der *Basilica* mit dem Rundbau der *Curia* am Rand des Violenriedes (Parzelle 532), das uns die Eigentümer nebst Wegrechtsservitut auf der Nachbarparzelle (536) käuflich abtraten, sowie der *Tempel* in der *Grienmatt* (Parzelle 535), den Prof. His von der Verwaltung des Ehingerschen Familienfideikommisses erwarb und der Gesellschaft zur Erinnerung an die Verleihung des Titels eines Ehrendoktors schenkte. Dafür sei ihm auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Die wissenschaftliche Erforschung von Augst wurde gefördert durch Herausgabe eines neuen „Führers durch Augusta Raurica“, den Herr Dr. R. Laur-Belart im Auftrage unserer Gesellschaft verfaßte. Er konnte sich dabei vor allem auf das umfangreiche Plan- und Aktenmaterial von Dr. Karl Stehlin stützen. Das reichillustrierte Büchlein wurde vom Publikum und in der Presse sofort beifällig aufgenommen und findet bis jetzt einen befriedigenden Absatz. Es bildet auch eine willkommene Vorarbeit zu der von Herrn Dr. Laur in Arbeit genommenen großen wissenschaftlichen Monographie über Augusta Raurica.

9. *Delegation für das alte Basel.* Die Aushubarbeiten für das neue Kollegiengebäude am Petersplatz führten zur Freilegung des schon bekannten jüdischen Friedhofes, der 1264 zum erstenmal erwähnt wird und 1349 bei der Judenverfolgung zerstört wurde. Die Skelette waren in regelmäßigen Reihen in den ungestörten Kiesboden eingetieft und lagen in westöstlicher Richtung. Die Knochenreste wurden von der jüdischen Gemeinde beansprucht und auf dem heutigen Friedhof wieder beigesetzt. Von größtem Interesse ist, daß zwei der Bestatteten einen Münzschatz bei sich trugen. Der eine bestand aus 56 Silbermünzen (Gros Tournois) der Könige Ludwig IX., Philipp III. und Philipp IV. (1226—1314) und des Grafen Florenz V. von Holland (1256—1296), der andere aus 145 Brakteaten des Bischofs von Basel und der Städte Zürich und Zofingen aus dem 13. Jahrhundert. Dazu fanden sich drei eiserne Gürtelschnallen. In den Erdschichten über den Gräbern, vor allem auch in den Fundamenten der späteren Gebäude, kamen auch zahlreiche Bruchstücke der Grabsteine mit Inschriften und Daten zum Vorschein. Alle Funde gelangten ins Historische Museum.

In der Petersgasse, hinter dem Neubau der Kantonalbank, wurde beim Tieferlegen der Gasse ein Skelett freigelegt, das

in den natürlichen Sandboden eingetieft war, jedoch keine Beigaben besaß. Es scheint sich um eine sehr alte Bestattung zu handeln. Nach Angabe der Arbeiter sollen auch an einigen andern Stellen Knochen angehackt worden sein.

In der Baugrube des neuen Gebäudes des A. C. V., auf dem Gelände der alten Gasfabrik, hob sich eine alte Grube ab, die genau die Form der sogenannten keltischen Wohngruben aufwies. Einige Scherben aus der Auffüllung deuteten aber auf das 18. Jahrhundert, und tatsächlich lag fast zuunterst ein tönerner Tabakpfeifenkopf aus der Zeit um 1800. Es sind also auch später noch solche Gruben in den gewachsenen Kiesboden gegraben worden.

10. *Historisches Grundbuch.* Um den Anschluß an das heutige Grundbuch herzustellen, begannen wir die Änderungen im Grundbesitz von 1823 an aus den Kantonsblättern auszuziehen.

Der Schreiber:
Dr. Paul Roth.

(Vom Vorstande genehmigt am 18. Oktober 1937.)